

Gedanken zum Titelbild

Die Betrachtung kann z.B. eingefügt werden auf S. 13, nach Lied 5 „Tu, was Jesus sagt“.

Vieles von dem, was die Frauen aus Simbabwe bewegt und was sie uns sagen wollen, finden wir wieder in dem Titelbild, das Sie als Postkarte in der Hand halten.

Die simbabwische Künstlerin Nonhlanhla (Aussprache: Non-chlan-chla) Mathe hat es im Auftrag des Weltgebetstags - Komitees von Simbabwe eigens gemalt.

Schauen wir hin.

Das Bild ist ohne festen Rahmen, gleichsam schwebend, offen in eine unbekannte, neue Weite.

Wir können es in verschiedene Richtungen, mit unterschiedlichen Augen betrachten.

Wir sehen ein Bild über Simbabwe.

Wir erkennen die dunklen Wolken der von Gewalt geprägten Vergangenheit, die starke Mauer und die Türme vergangener Größe, grüne Blätter als Zeichen neu wachsenden Lebens und die Flagge des Landes vor der golden aufgehenden Sonne der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Wir sehen drei Frauen.

Unter dem kahlen, verdorrten Baum vor der dunklen, bedrohlichen Wolke reicht eine Frau einem Mann die Hand und hilft ihm beim Aufstehen.

Vor der Mauer und den runden Türmen, die die jahrhundertlange Geschichte von der Kultur und Größe Simbawwes erzählen, umarmt eine Frau liebevoll und schützend ein Kind.

Im Licht der strahlend hellen Sonne steht aufgerichtet eine Frau, sie reckt die Arme jubelnd in die Höhe, voller Leben, Energie und Zuversicht. Beschwingt weht ihr Kleid bis zur Flagge von Simbabwe.

Wir sehen eine Entwicklung.

Vom Dunklen, Bedrohlichen hin zu Licht, Helligkeit, Freude, Aufbruch und Bewegung.

Von Erstarrung und Dürre zu gründender, üppig wachsender Fruchtbarkeit.

Ein Bild von der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.

Ein Bild von der Stärke, der Geduld und der Liebe der Frauen.

Frauen schaffen Zukunft.

Frauen schaffen Zuversicht.

Frauen schaffen Leben und Veränderung.

Und damit spricht das Bild uns direkt an.

Es spricht mich direkt an.

Auch ich brauche jemand, der oder die mir die Hand gibt,

jemand, der mir etwas zutraut,

jemand, die an mich glaubt,

jemand, der mich in den Arm nimmt,

jemand, die mit mir lacht und sich mit mir freut,

jemand, der das Dunkel vertreibt,

jemand, die mich ins Licht führt.

Das ist die Botschaft des Bildes für mich und für uns alle:

Veränderung ist möglich.

Aber nur, wenn du aufstehst. Wenn du dich aufmachst.

Steh auf und geh, wenn du Veränderung willst.

Tu, was Jesus sagt.

Wag den ersten Schritt!

(Erarbeitet von den Teilnehmerinnen des Workshops „Titelbild“ beim Studientag am 23.11.2019)